

# Weiter systemrelevant

PKV sorgt für Mehrumsatz von 12,9 Milliarden Euro

*Privatpatienten bleiben eine feste Größe im Gesundheitswesen. Für Zahnarztpraxen haben sie allerdings leicht an Bedeutung verloren. Das geht aus einer aktuellen Studie des Wissenschaftlichen Instituts der Privaten Krankenversicherung (WIP) hervor.*

2016 flossen insgesamt 34,8 Milliarden Euro durch Privatversicherte in das deutsche Gesundheitssystem. Nach Berechnungen des WIP entspricht dies einem Mehrumsatz von 12,9 Milliarden Euro gegenüber der Behandlung auf dem Niveau der gesetzlichen Krankenversicherung. Als Mehrumsatz bezeichnet das Institut den Geldbetrag, der ambulanten und stationären Leistungserbringern durch die Existenz der privaten Krankenversicherung zusätzlich zufließt. Ermittelt wird der Wert, indem von der privat gezahlten Vergütungssumme jener Betrag abgezogen wird, der bei gleicher Leistungserbringung von den gesetzlichen Krankenkassen gezahlt worden wäre.

## 4,9 Milliarden Euro für Zahnleistungen

Mit fast 3,2 Milliarden Euro machte der Mehrumsatz von Zahnärzten erneut den zweitgrößten Posten hinter der ambulanten ärztlichen Versorgung aus.

Bereich	Ausgaben 2016 [Mrd. €]		Marktanteil PKV
	Privatversicherte	GKV	
Ambulante ärztliche Versorgung	11,2	36,5	23,5 %
Stationäre Versorgung	9,7	73,0	11,7 %
Zahnmedizinische Versorgung	4,9	13,7	26,3 %
Arznei- und Verbandmittel	5,4	37,1	12,7 %
Heilmittel	1,8	6,5	21,4 %
Hilfsmittel	1,4	7,8	15,7 %
Sonstige	0,4	0,9	31,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>34,8</b>	<b>175,5</b>	<b>16,5 %</b>

Quelle: WIP

Leistungsausgaben privat und gesetzlich Versicherter und PKV-Marktanteil im Jahr 2016

Bereich	Mehrumsatz der Privatversicherten [Mrd. €]	
	2016	2015
Ambulante ärztliche Versorgung	6,3	6,0
Stationäre Versorgung	0,7	0,7
Zahnmedizinische Versorgung	3,2	3,3
Arznei- und Verbandmittel	0,8	0,9
Heilmittel	1,0	1,0
Hilfsmittel	0,5	0,4
Sonstige	0,4	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>12,9</b>	<b>12,6</b>

Quelle: WIP

PKV-Mehrumsatz 2016 und 2015 nach Bereichen

Im Vergleich zum Jahr 2015 ging der Zusatzbetrag für die zahnmedizinische Versorgung allerdings um knapp 2 Prozent zurück. Die Gesamtausgaben von Privatversicherten im zahnmedizinischen Bereich, der sowohl Zahnbehandlung als auch Zahnersatz und kieferorthopädische Behandlungen umfasst, lagen im Jahr 2016 bei 4,9 Milliarden Euro. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 0,3 Prozent. Zum Vergleich: Gesetzliche Krankenkassen gaben 2016 insgesamt 13,7 Milliarden Euro (plus 2,2 Prozent) für Zahnleistungen aus.

Im Bereich der ambulanten ärztlichen Versorgung war der Mehrumsatz mit etwa 6,3 Milliarden Euro fast doppelt so hoch. Durch die höhere Vergütung für die Behandlung von Privatpatienten erzielten niedergelassene Ärzte im Durchschnitt 53.000 Euro zusätzlich – 3,8 Prozent mehr als 2015.

## Ausgaben steigen langsamer

Die Autoren der Studie kommen zu dem Ergebnis, dass die Leistungsausgaben von Privatversicherten in den letzten zehn Jahren flacher angestiegen sind als die von GKV-Patienten. Im Zehn-Jahres-Zeitraum von 2006 bis 2016 nahmen die Gesundheitskosten für Privatversicherte um 43,1 Prozent zu. Dagegen verzeichnete die gesetzliche Krankenversicherung in dieser Zeitspanne einen Zuwachs von 48,3 Prozent.

Thomas A. Seehuber